© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 7. September 1912. No. 23. XXVI. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:
Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:
Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.
Schluß der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens nach der ersten Post.

Inhalt: Aberrationen-Riecherei. Von Adolf Peter, Stuttgart. — Zur Statistik und Biologie von Adalia bipunctata L. Von Otto Meißner, Potsdam. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Etwas von der Wachsmotte (Galleria mellonella L.) Von Franz Glaser, Wien — Literatur. — Auskunftstelle. — Kleine Mitteilungen.

Aberrationen-Riecherei!

Von *Adolf Peter*, Stuttgart.

(Fortsetzung statt Schluß.)

2. Apatura iris.

Bei diesem Falter muß zugegeben werden, daß auch im Freien die ab. iole ♂ hier und da in vollständig entwickelten Exemplaren vorkommt, ferner daß wir hier in Stuttgart durch Zucht schon ♂♂ und ♀♀ der ab. iole erhalten haben, die in bezug auf Dunkelheit und Größe ihresgleichen suchen, und zwar ohne jede Hilfsmittel. Aber das waren nur wenige Ausnahmen bei oft 200—400 Raupen in jedem Jahre. Und von ca. 15 Jahren sind mir nur zwei bekannt, die iole in geringer Anzahl lieferten; sonst glich ein normaler Falter dem andern bis aufs Haar. Dagegen zeigte sich bei diesen Zuchten eine andere Erscheinung, die wieder zu dem heutigen Thema paßt, nämlich die, daß fast alle kleinen oder an irgend einem Flügel verkümmerten Falter mehr oder weniger Neigung zum Dunkelwerden aufwiesen, so daß der hierüber unglückliche Züchter jedesmal in den Ruf ausbrach: wenn dieser Falter nicht verkrüppelt wäre, das hätte ein schönes iole gegeben! Ich sage: wenn diese Falter nicht verkrüppelt wären, so wären sie jedenfalls normal geschlüpft. Die Ursache des Verkrüppelns erblicke ich bei dieser heiklen Zucht in dem Umstande, daß eine schlecht genährte oder sonst kranke Raupe zu lange Zeit braucht, um sich zu verpuppen, durch das viele Laufen ihre Säfte schon vorher verliert, so daß nicht mehr genügend für die Puppe übrig bleibt und in letzterer dann, weil zu klein und nicht voll genug, eine schlechte Verteilung der Säfte bei der Entwicklung stattfindet, wobei das weniger vertretene Weiß durch das umfangreichere Blauschwarz verdrängt wird (Melanismus). Wenn eine schwache iris-Raupe, die sich am After aufgehängt hat, nur einmal herunterfällt und sich am Boden verpuppen muß, so kann man es der deformierten Puppe sofort ansehen, welcher Flügel in anormalem Zustande das Licht der Welt erblicken wird.

3. Agrotis fimbria.

Wer das Glück hat, im August oder September ein begattetes ♀ dieser schönen Eule zu ergattern, erhält bei guter Fütterung der Raupen mit Ampfer bis zum Fettwerden im Januar im warmen Zimmer schön entwickelte Falter in vier Hauptnuancen: hell- und dunkelbraun, hell- und dunkelgrün, ja es lassen sich meist noch vier Zwischennuancen feststellen zwischen Hell und Dunkel jeder Farbe, so daß aus einer größeren Zucht (das ♀ legt 1500—2400 Eier ab) ungefähr gleichviele Falter in achterlei Färbungen der Vorderflügel entstehen können. Dies ist der Fall bei einer Zucht wie bei der anderen; auch bei Agrotis pronuba. Sind das also Aberrationen? Ich sage: nein, es gibt keine ab. brunnescens, keine ab. olivacea, es gibt nur Agrotis fimbria in verschiedenen Spielarten. Zu einer wirklichen Aberration bei diesem Falter gehörten mindestens andere Symptome als die Verschiedenartigkeit der Vorderflügelfärbung.

Aehnliche Resultate erzielt man bei der Zucht von Dil. tiliae, bei Smer. populi und ocellata, wobei zu bemerken ist, daß das vom erfahrenen Züchter ausgewählte Futter meist rationellere Wirkungen hervorbringt; statt Weiden, Zitter- oder der Pyramidenpappel nur Schwarzpappel; bei Eulen statt Löwenzahn oder Schlehen nur Ampfer. Wenn dann die gute Fütterung an keinem Tage fehlt und stets gut gereinigt wird, so entstehen aus der Zucht meist größere und intensiver gefärbte Falter als im Freien, wo die Raupen oft den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind und sich nicht so schnell verpuppen können. Denn je rascher eine Zucht von statten geht, desto schönere Exemplare erhält man. Als Aberrationen können aber diese Tiere nicht bezeichnet werden; es sind höchstens „Vollblut-Falter" im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gegensatz zu den im Freien sich entwickelnden „Normal-Faltern". Und wie mit fimbria, populi und tiliae, so geht es auch bei vielen Arten; auch im Freien entstehen Spielarten, im geschützten Zuchtkasten jedoch viel mehr. (Schluß folgt.)

Zur Statistik und Biologie von Adalia bipunctata L.

Von *Otto Meissner*, Potsdam.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Die Seltenheit dieser Extreme ist ja kaum weiter auffällig, dagegen scheint mir selektionstheoretisch höchst bedeutsam, daß die weite Kluft in der Formenreihe von bip. bip. zu bip. 6-pust. durch so wenig Mittelformen überbrückt wird. Würden jene Mittelformen ganz verschwinden — und zwischen unifasciata und annulata ist jetzt schon eine merkliche Lücke — so würde man wohl Ad. bip. in zwei Arten oder mindestens Subspezies teilen, da nach meinen Vermutungen die dunklen und roten Formen sich auch morphologisch etwas unterscheiden. Eine genauere Untersuchung wäre dringend wünschenswert; ich selbst kann sie leider nicht durchführen.

6. Absolute Häufigkeit von Ad. bip. in Potsdam. Da ich stets mit gleicher Intensität, nach gleichem Verfahren und genau an derselben Lokalität gesammelt habe, dürften die Anzahlen der von mir gefangenen Tiere ohne groben Fehler als Maß der absoluten Häufigkeit dieser Coccinellide in Potsdam anzusehen sein.

Tabelle 7.

Anzahl der gefangenen Exemplare von Adalia bipunctata L.

	Potsdam T.	Potsdam B.
1906	646	737
1907	2022	1027
1908	128	436
1909	423	—
1910	161	—
1912	(400)	—

Aus diesen Zahlen ist zunächst weiter nichts zu ersehen, als daß die absolute Häufigkeit dieser Coccinellide von Jahr zu Jahr stark schwankt. Einen Zusammenhang mit meteorologischen Faktoren, der möglicherweise vorhanden ist, lassen diese Zahlen nicht sicher erkennen, obwohl nach dem Regensommer 1907 die Zahl der überwinternden Coccinelliden, speziell Ad. bip., sehr stark zurückgegangen ist.

7. Häufigkeit von Adalia bipunctata im Vergleich zu den übrigen Coccinelliden. Hierüber läßt sich im allgemeinen wenig aussagen, da die Oertlichkeiten verschiedener Natur in ganz verschiedenem Maße von den einzelnen Coccinelliden-arten aufgesucht werden. Man kann aber natürlich sehrwohl die Schwankungen der Häufigkeit der einzelnen Arten im Laufe der Jahre für einen bestimmten Standort von gleichmäßiger Beschaffenheit ermitteln. Bezüglich des Bassinplatzes in Potsdam ergeben sich folgende Resultate.

Tabelle 8.

Prozentzahl der Coccinelliden in Potsdam B.

Jahr	Ad. bip.	C. 7-p.	C. 5-p.	C 14-p.	C. 10-p	C. cgl.	C. 16-g.	Ex. 4-p.	Ch. bip.
1906	86,8	4,1	0,2	7,1	0,4	0,6	0,0	0,8	0,0
1907	85,2	6,6	0,3	5,5	0,4	1,5	0,1	0,2	0,1
1908	81,5	11,8	0,0	5,2	0,6	0,8	0,0	0,1	0,0

Es ist hiernach im wesentlichen ein konstantes Verhältnis der einzelnen Arten zur Gesamtheit der Coccinellidenfauna festzustellen. Allerdings nimmt die Häufigkeit von Ad. bip. etwas ab und die von Cocc. 7-p. erheblich zu. Leider umfaßt die Reihe nur 3 Jahre; hoffentlich werde ich aber in einiger Zeit wieder Ausbeute erhalten.

Auf dem Telegraphenberg bei Potsdam liegen die Verhältnisse so, daß in „coccinellenreichen" Wintern Adalia bipunctata L. das Hauptkontingent stellt und die Fauna viel artenreicher ist als in „coccinellenarmen", wo relativ vielmehr Coccinella conglobata L. vorhanden sind; offenbar also erleidet diese ebengenannte Art viel geringere Schwankungen ihrer absoluten Häufigkeit als Adalia bipunctata L. (Schluß folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Leucodonta Stgr.

L. bicoloria Schiff. Weißer Zahnspinner. Nicht selten im Mai und Juni. Raupe im Juli und August auf Birken.

Ochrostigma Hb. (Drynobia Dup.)

O. melagona Bkh. Ziemlich selten im April, Mai und Juni. Raupe von August bis Oktober auf Buchen.

Odontosia Hb.

Od. carmelita Esp. Karmeliternonne. Meistens selten, 1890 hier sehr häufig, besonders in der zur Gartlage führenden Birkenallee, im April und Mai. Raupe im Juni und Juli an Birken und Erlen.

Lophopteryx Stph.

L. camelina L. Kameelspinner. Ueberall häufig im April und Mai und im Juli, August. Raupe auf allen Laubhölzern von Juni bis Ende Oktober, selbst noch bis Mitte November fand ich vereinzelt Raupen.

ab. giraffina Hb. Nicht selten unter der Stammart.

L. cuculla Esp. (Cucullina Hb.). Nicht selten in einzelnen Gegenden im Mai und Juni und wieder im September. Raupe im August bis Oktober auf Ahorn, sowohl Garten- wie Feldahorn. Hier besonders auf dem Schöler-, Bröker- und Harderberge, Belm, bei Melle in den Ostenwalder Waldungen sehr häufig.

Pterostoma Germ.

Pt. palpina L. Moderholz. Häufig im Mai und Juni. Raupe im Juni und Herbst auf Pappeln und Weiden.

Ptilophora Stph.

Pt. plumigera Esp. Haarschuppenspinner. Nicht selten im Oktober und November. Raupe im Juni an Feldahorn (Acer campestris). Hiesige Fundorte besonders Bröker-, Schöler- und Harderberg.

Phalera Hb.

Ph. bucephala L. Mondvogel, Wappenträger. Mai bis Juli überall sehr häufig. Raupe von Juli bis September auf fast allen Laubhölzern.

Pygaera O.

P. anastomosis L. Hier selten im Mai und wieder im Juli und August. Heidenreich fand in meinem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Peter Adolf

Artikel/Article: Aberrationen-Riecherei! - Fortsetzung 89-90